



OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND



Protokoll 17. Plenum Offensive Mittelstand

10.12.2013 11:00-16:30 Uhr BAuA Berlin

Tagungsort:

BAuA-Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
Nöldenerstraße 40/42, Wilhelmstrasse, 10317 Berlin

Teilnehmer:

Siehe beiliegende Teilnehmerliste

Tagesordnung:

1.	Begrüßung	Helmut Ehnes (BGR CI) Gastgeber	11 Uhr 00
2.	Neues bei INQA und im BMAS	Achim Sieker (BMAS)	11 Uhr 05
3.	Offensive Mittelstand: Was ist passiert? Check Personalführung BA Ausbildung A+A Unternehmertag Erfahrungsaustausch Wirtschaftsförderungen Projekt Steuerberater AKTIV Inqa-Check	Dr. Annette Icks (IfM, Bonn)	11 Uhr 20
4.	INQA Themenbotschafter Personalführung Zusammenarbeit der OM und des Themenbotschafters	Thomas Sattelberger (Themenbotschafter INQA)	11 Uhr 40

5.	GDA - ORGAcheck	Helmut Ehnes (BGRCI) Oleg Cernavin (BC Forschung)	12 Uhr 00
6.	Änderung der Grundprinzipien Kerninstitutionen Fachgruppen	Oleg Cernavin (BC Forschung)	12 Uhr 20
7.	Kriterien der Zusammenarbeit regionaler INQA-Netzwerke	Oleg Cernavin (BC Forschung)	12 Uhr 40
	Mittagspause		12 Uhr 50
8.	KoFa – Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung	Patrick Grossheim (RKW)	13 Uhr 30
9.	INQA-Kurzcheck Pflege	Prof. Dr. Schmauder (TU Dresden)	13 Uhr 50
10.	Check Wissen und Kompetenz	Prof. Dr. Schmauder (TU Dresden) Gordon Lemme (TU Dresden)	14 Uhr 10
11.	Hauptstadtkongress	Kristina Mangold	14 Uhr 30
12.	Aktivitäten der Netzwerke (pro Netzwerk 5 Minuten) Baden-Württemberg Hamburg – Schleswig Holstein NordWest (Bremen/Weser-Ems) Regionaldreieck Hannover – Braunschweig – Kassel OWL Rhein-Main Rhein-Ruhr Sachsen INQA-Netzwerk Sachsen-Anhalt Fachgruppen: Center 2011 IT	Vertreterinnen und Vertreter der Netzwerke	14 Uhr 45

13.	Anträge auf Netzwerk und Fachgruppen der Offensive Mittelstand		15 Uhr 45
14.	Verschiedenes und nächster Termin	Alle Teilnehmer	16 Uhr 15

Top 1: Begrüßung

Helmut Ehnes

Herr Ehnes begrüßt die Teilnehmer herzlich in Berlin und dankt für das zahlreiche Erscheinen. Er erinnert an die enge Tagesordnung und das Zeitmanagement. Herr Ehnes stellt Herrn Sattelberger, den INQA-Themenbotschafter für Personalführung vor. Er bekennt sich für die Gastfreundschaft der BAUA und der INQA-Geschäftsstelle.

Top 2: Neues bei INQA und im BMAS

Achim Sieker

Herr Sieker begrüßt die Teilnehmer im Namen der Leitung des BMAS.

Er stellt vor, dass INQA in verschiedenen Themen in der Koalitionsverhandlung eingebunden ist. Erfreulich, dass INQA im Koalitionsvertrag genannt ist.

Für die OM ist das Jahr 2013 ein erfolgreiches Jahr gewesen und er bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie bei der INQA Geschäftsstelle für das Engagement.

Bei den anderen INQA-Initiativen gibt es zu berichten, dass sich das INQA-Bauen Netzwerk umbenannt hat in Offensive Gutes BAUEN. Im Frühjahr so um den 20 März 2014 soll im BMAS eine Veranstaltung stattfinden, bei der die Neuausrichtung vorgestellt werden soll.

Für die nächste Förderzeit sind 3 Projekte mit engem Kontakt zur OM in der Projektantragsphase.

In 2013 hat ein INQA-Denklabor stattgefunden. Die Ergebnisse zu dem Denklabor werden demnächst auf der INQA-Homepage veröffentlicht.

Top 3: Offensive Mittelstand: Was ist passiert!

Dr. Annette Icks

Frau Dr. Icks gibt einen Überblick über die Termine, die seit dem letzten Plenum stattgefunden haben sowie über die Termine, die geplant sind. Siehe Anlage 1.

Frau Icks bat die anwesenden Unternehmensberater, einen Fragebogen zur Evaluierung des INQA-Checks „Personalführung“ auszufüllen (<http://www.greatplacetowork.de/check-personalfuehrung/berater>)

Herr Ehnes stellt kurz vor, dass der Leitungskreis der Offensive Mittelstand in Kürze eine Präsentation mit allen Informationen zur OM zusammenstellen und verteilen wird.

Top 4: INQA Themenbotschafter Personalführung Zusammenarbeit der OM und des Themenbotschafters

Thomas Sattelberger

Herr Sattelberger stellt die Themen Personalmanagement und Personalführung vor.

Gerade für kleine Unternehmen ist das Thema Personalführung besonders wichtig. In diesem Zusammenhang spielt die mitarbeiterorientierte Führung eine wichtige Rolle, die großen Einfluss auf die Lebenserwartungen und das beschwerdefreie Arbeiten haben kann (Finnland vs. Deutschland.). Die persönliche Reflektion der Führung muss in den Mittelpunkt gestellt werden und auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter eingegangen werden.

Er weist zudem auf den Stressreport der BAuA hin

<http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen-extern/Publikation-baua-Stressreport.html>

A. Lohmann-Haislah: Stressreport Deutschland 2012. Psychische Anforderungen, Ressourcen und Befinden. 1. Auflage. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2012. ISBN: 978-3-88261-725-2, 208 Seiten. Anlage 2

Im Anschluss entstand eine Diskussion zum Thema Personalführung und Personalmanagement.

In der Diskussion stellt Herr Sattelberger nochmals klar, dass Personalmanagement für KMU sicherlich der falsche Begriff ist. Personalmanagement ist erst ab 1000 Beschäftigte umzusetzen. Für kleine Unternehmen ist das Thema Personalführung der richtige Ansatz und dort müssen sie abgeholt werden. Führung soll demokratischer umgesetzt werden.

Top 5: GDA – ORGACheck

Oleg Cernavin (BC Forschung)

Herr Cernavin stellt den GDA-ORGACheck vor. Anlage 3

Diskussion:

Der GDA-ORGCheck ist ein ideales Instrument für alle Partner der Offensive-Mittelstand, um in das Thema Arbeitsschutz einzuführen. Der GDA-ORGCheck kann als Broschüre bei der Geschäftsstelle der Offensive kostenlos bestellt werden. Das Online-Tool des GDA-ORGChecks, das identisch wie der Unternehmenscheck online aussieht und funktioniert, ist unter www.gda-orgacheck.de zu erreichen.

Wo kommen die Daten aus dem Benchmark her? Die Unternehmen müssen sich bewusst bereit erklären am Benchmark teilzunehmen. Es werden keine betriebsspezifischen Daten gespeichert.

Welche Daten liegen dem Benchmark zugrunde? Die Daten die von den Unternehmen eingegeben werden liegen zugrunde, d.h. auch, dass sich das Benchmark noch verändert.

Der GDA Orgacheck ist das erste Instrument bei dem INQA und die GDA gemeinsam auftreten und das in beiden Initiativen gemeinsam genutzt wird.

Ist eine Einzelbewertung und ein Benchmark nach dem Vorbild des GDA-ORGChecks für den Unternehmenscheck vorgesehen? Die Diskussion wird nicht neu aufgemacht, denn es wurde schon diskutiert. Da viele dieses Benchmark kritisch betrachten wurde davon Abstand genommen, eine Bewertung durchzuführen (zum Beispiel kreuzen gerade gute Betrieb „rot“ in der Ampelbewertung an, da sie das Management als ständigen Prozess betrachten und so immer „Handlungsbedarf“ haben. Dieses Thema soll noch einmal gründlich besprochen werden, wenn sich erkennen lässt wie der GDA Check dies meistert.

Top 6: Änderung der Grundprinzipien für Kerninstitutionen und Fachgruppen sowie die Kriterien für die Bildung und die Arbeit von Netzwerken der Offensive Mittelstand

Oleg Cernavin (BC Forschung)

Herr Cernavin stellt die Änderung der Grundprinzipien zu den Themen Kerninstitutionen und Fachgruppen vor.

Frau Dr. Icks schlägt vor, dass die Kerninstitutionen zukünftig „Institution zur Qualifizierung der OM-Berater“ umzubenennen und die Qualitätssicherung im Titel wegzulassen. Das Plenum stimmt der Namensänderung ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung zu.

11.7 wurde gekürzt, wenn die Fachgruppe nicht mehr aktiv ist kann sie durch das Plenum aufgelöst werden. Das Plenum stimmt der Kürzung ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung zu.

Beschluss: Das Plenum stimmt der Änderung der Grundprinzipien für Kerninstitutionen und Fachgruppen ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung zu. Anlage 4 mit besprochenen Änderungen

Herr Cernavin stellt die Kriterien für die Bildung und die Arbeit von Netzwerken der Offensive Mittelstand vor.

Beschluss: Das Plenum stimmt den neuen Kriterien für die Bildung und die Arbeit von Netzwerken der Offensive Mittelstand ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung zu. Anlage 5

Top 7: Kriterien der Zusammenarbeit regionaler INQA-Netzwerke

Oleg Cernavin (BC Forschung)

Herr Cernavin stellt die Ausarbeitungen von Herrn Kast (Vorsitzender DDN), Herrn Ehnes (Vorsitzender Offensive Mittelstand) und Herrn Cernavin (Geschäftsführer Offensive Gutes Bauen) vor, wie die regionalen Netzwerke der 3 INQA Netzwerke zusammen arbeiten wollen bzw. sich abstimmen. Die Kriterien können natürlich auch mit weiteren INQA Netzwerken vereinbart werden. Die Offensive Mittelstand hat die Kriterien bereits mit dem Dex besprochen. In den Regionen gibt es heute schon viele Beispiele, wie die regionalen Netzwerke zusammen arbeiten.

Beschluss: Das Plenum stimmt den Kriterien ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung zu. Anlage 6.

Die Netzwerke Offensive Gutes Bauen und DDN werden von der Leitung der OM über den Beschluss der Kriterien der Zusammenarbeit regionaler INQA Netzwerke informiert.

Das vorhandene Papier wurde bereits in der Offensive Gutes Bauen verabschiedet und sollte ab heute auch durch die Offensive Mittelstandsnetzwerke umgesetzt werden.

Top 8: KoFa – Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung

Patrick Großheim (RKW)

Herr Großheim stellt das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung vor. Unter www.kompetenzzentrum-fachkräftesicherung.de können alle Informationen abgerufen werden. Die OM und das Kompetenzzentrum haben sich zusammengesetzt, um geeignete Kooperationsmöglichkeiten herauszuarbeiten. Herr Großheim wird diese Kooperationsmöglichkeiten abstimmen. Anlage 7.

Das Plenum signalisiert großes Interesse an einer intensiven Zusammenarbeit. Vor allem die Fachinfoblätter mit den Praxishilfen passen als vertiefende Angebote hervorragend zum INQA-Unternehmenscheck. Auch im Bereich regionaler Veranstaltungen sieht die OM große Möglichkeiten der Kooperation. Und des gegenseitigen Nutzens.

Top 9: INQA-„Kurzcheck Pflege“

Prof. Dr. Schmauder (TU Dresden)

Herr Prof. Dr. Schmauder stellt den INQA-„Kurzcheck Pflege“ vor sowie die Strukturdaten zum Thema Pflege. [Anlage 8](#)

Der Check ist als Testversion bereits verfügbar. Er ist jedoch noch nicht als Printversion erhältlich.

Top 10: Check Wissen und Kompetenz

Prof. Dr. Schmauder (TU Dresden)

Herr Prof. Dr. Schmauder stellt den Check „Wissen und Kompetenz“ vor. Herr Cernavin stellt kurz den Hintergrund zu diesem Check dar. Im Rahmen des generIK Projektes wurde ein Check „Innovation“ entwickelt, jedoch war der Wunsch des BMAS für jeden Themensäule einen Check vorzuhalten. Der Check Wissen und Kompetenz wurde daraufhin vom BMAS beauftragt und entwickelt und auch mit dem Themenbotschafter Herrn Kast und dem DDN-Vorstandsmitglied Herrn Soermann diskutiert. Anlage 9

Die erste Vorabfassung liegt als Ausdruck beim Plenum vor. Am 28. Januar 2014 wird auf der AG Transfer (10:30-16:00 Uhr im BMAS Bonn Anmeldung erforderlich) die 1. Fassung vorgestellt und diskutiert.

Weitere Workshops zur Abstimmung werden folgen; so wird zum Beispiel auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA) ein Experten-Workshop stattfinden.

Auf dem Plenum im April wird die erste Version des Checks „Wissen und Kompetenz“ vorgestellt.

Jeder ist eingeladen, seine Vorstellungen in den Diskussionsprozess des Checks „Wissen und Kompetenz“ mit einzubringen

Der Check „Innovation“ wird auch veröffentlicht, jedoch wird er auf Wunsch des BMAS einen neuen Namen erhalten (Der Begriff „Check“ wird geändert). Herr Sieker stellt vor, dass das BMAS nur für die INQA-Themensäulen neue Checks entwickelt haben möchte. Die Inhalte des Checks „Wissen und Kompetenz“ werden kurz andiskutiert. So wurde diskutiert ob und inwieweit Wissen in einem Unternehmen z.B. über Patente und Urheberrechte erhalten werden kann? Wie tief sollte oder kann der Check in einzelne Themen einsteigen? Es wird abgefragt, wer Interesse hat am Check „Wissen und Kompetenz“ mitzuwirken. Es wird eine eigene Arbeitsgruppe hierzu eingerichtet (Anlage 9_1) und per Doodle-Abfrage wird ein Termin abgestimmt. Alle Personen, die ihr Interesse bekunden, am Check mitzuwirken

werden in einer gesonderten Mail angeschrieben. Verantwortlich ist Gordon Lemme, ein Mitarbeiter von Prof. DR. Schmauder.

Beschluss: Die Weiterentwicklung des Checks in dieser Art wird vom Plenum unterstützt.

Top 11: Hauptstadtkongress

Kristina Mangold (itb)

Frau Mangold stellt das Konzept des Hauptstadtkongresses vor, welcher am 24.06.2014 im ZDH Berlin stattfinden wird. Anlage 10

Erfolgreiche Praxis wird von 3 Unternehmen vorgestellt.

Interessante Beispiele aus der Praxis und Vorschläge für Referenten können gerne an die Geschäftsstelle weitergeleitet werden.

Es wurde vorgeschlagen, in der Veranstaltung auch ein World Café durchzuführen.

Top 12: Aktivitäten der Netzwerke

Netzwerkkoordinator/-innen

Die anwesenden regionalen netzwerke haben über ihre Arbeit berichtet:

Baden-Württemberg *Herr Neuhaus in Vertretung für Frau Stockinger*

Anlage 11

OWL *Herr Wilken, Herr Prof. Dr. Kruse*

Anlage 12

Die Veranstaltung findet am 26.02.2014 in Horn-Bad Meinberg statt.

Rhein-Main *Frau Möller, Herr Vollborth*

Anlage 13

Rhein-Ruhr *Herr Dr. Loose*

Das Netzwerk hat 30 Wirtschaftsförderungen angesprochen.

Das Netzwerk hat verschiedene Veranstaltungen durchgeführt.

Das Netzwerk hat die Regionaldirektion Düsseldorf der Agentur für Arbeit angesprochen.

Das Netzwerk hat Kontakt zu dem Netzwerk EuWin geknüpft und bittet den Leitungskreis zu diskutieren, wie eine Zusammenarbeit stattfinden kann

Das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement in KMU ist in NRW geplant und Herr Dr. Loose versucht auch hier Anknüpfungspunkte zu finden.

INQA-Netzwerk Sachsen-Anhalt *Herr Angerstein, Frau Laabs*

Anlage 14

Diskutiert werden muss, wie die Gemeinnützige GmbH als Netzwerkdach auftreten kann.

Beschluss: Das Plenum sah die Berichte der Netzwerke als hilfreich und anregend an und es wurde beschlossen, die Berichte der regionalen Netzwerke so auf den nächsten Plenen fortzusetzen.

Top 14: Anträge auf Netzwerk und Fachgruppen der Offensive Mittelstand

Alle Teilnehmer

Antrag auf neue Institution Qualifizierung von OM Berater

Herr Dr. Scheuermann der GQA (Gesellschaft für Qualität im Arbeitsschutz – die Zertifizierungsgesellschaft des VDSI) stellt kurz vor wieso die GQA zur Qualifizierung von OM Berater für Mitglieder der GQA und des VDSI (Sicherheitsfachkräfte) aufgenommen werden soll. Es wird noch ein Gespräch zwischen DGUV, IAG Dresden; Offensive Mittelstand und GQA geben, um abzustimmen, wie im Detail die Zielgruppe Fachkräfte für Arbeitssicherheit (bisher bei der Kerninstitution IAG Dresden) gemeinsam abgedeckt werden kann.

Das Plenum stimmt dem Antrag ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung zu.

Antrag auf Netzwerk Berlin-Brandenburg

Herr Kögler stellt den Antrag auf Netzwerk Berlin-Brandenburg vor. Anlage 15

Das Plenum stimmt dem Antrag ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung zu.

Antrag auf Netzwerk Saarland

Dr. Berendt stellt die Aktivitäten des Netzwerk des Saarland vor. Anlage 16

Das Plenum stimmt dem Antrag ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung zu.

Antrag auf Fachgruppe Gesundheitsmanagement

Hartmut Cellar stellt die Idee für eine Fachgruppe Gesundheitsmanagement vor.

Ansprechpartner dieser Fachgruppe sollen Frau Engelmann, BGF Institut und Frau Stockinger sein.

Das Plenum stimmt dem Antrag ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung zu. Anlage 16

Antrag auf Fachgruppe Unternehmensnachfolge

Ralf Baumeister, Stabwechsel GmbH, (ein Netzwerk, dem sich Berater bereits angeschlossen haben) begründet den Antrag für eine Fachgruppe Unternehmensnachfolge.

Herr Cernavin merkt hierbei noch an, dass es gut wäre, wenn die Fachgruppe ein Konzept erstellen, wie sich die Fachgruppe aufstellen wird, damit das Thema Unternehmensnachfolge allen Partnern der OM zugänglich gemacht werden kann..

Mit diesem Auftrag stimmt das Plenum dem Antrag ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung zu.

Antrag auf Fachgruppe Unternehmenskultur und Kommunikation

Herr Axel Krämer (www.culture2business.eu) stellt die Idee der Fachgruppe Unternehmenskultur und Kommunikation vor. Anlage 18

Nächster Termin der Fachgruppe ist am 29.01.2014 im BMAS in Bonn.

Das Plenum stimmt dem Antrag ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung zu.

Top 15: Verschiedenes und nächster Termin *Alle Teilnehmer*

Die **nächste Sitzung des Plenums** der Offensive Mittelstand findet am **30. April 2014 in Berlin** statt. Der genaue Veranstaltungsort wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Es wurde angeregt, dass die nächste Sitzung ggf. über 2 Tage stattfinden soll.

Die nächste **AG Transfer** findet am **28. Januar 2014 in Bonn** statt.

Sitzungsort ist Haus 24 Raum 105 im BMAS, Rochusstraße 1, 52123 Bonn.

Der Raum steht uns von 10:00-17:00 Uhr zur Verfügung.

Anmeldungen werden per Email bis zum 24.1. bei Frau Zander erbeten:

Astrid.zander@bmas.bund.de

Tel: 0228/527 4250

Am **29. April 2014** findet der **Erfahrungsaustausch der Institutionen** „**Qualifizierung der OM Berater**“ in Berlin statt.

Herr Cernavin stellte die **Zeitschrift „Faktor A“** der **Bundesagentur für Arbeit** in der über INQA, die Angebote der Arbeitgeber-Service-Stellen der BA sowie über viele interessante Fragen der Personalführung informiert wird. Die Zeitschrift wird in einer Auflage von 20 000 an Unternehmen vertrieben. Die Zeitschrift erscheint

viermal jährlich und kann **kostenlos abonniert** werden: www.faktor-a.arbeitsagentur.de.

Mitschrift: Kristina Mangold (itb)